ATLANTIS
Magazin für Divestyle

ATLANTIS

Magazin für Divestyle

3/2011



Ausbildung & Wissen

Solo: Nur für erfahrene Taucher
Medizin: Die G31-Untersuchung
Frankreich: Tauchen laut Gesetz
Klima: Die geschundene Atmosphäre

Fotografie:
Wettstreit auf Kuba
Seacams neue Serie

Reise:
Island: Heiße Wickel, kalte Güsse
Indonesien: Reichhaltiges Tauchmenü

Biologie:
Der Mondfisch

NEU: MIT KURZGESCHICHTE

Ausgabe 3/2011 Einzelverkauf: Deutschland: EUR 8,– • Österreich EUR 8,50 • Schweiz CHF 12,– Im Abo: D/A: EUR 28,–/30,– CH: CHF 42,–

4 196808 608008 03

www.atlantis-magazin.de

Tauchen auf Island:

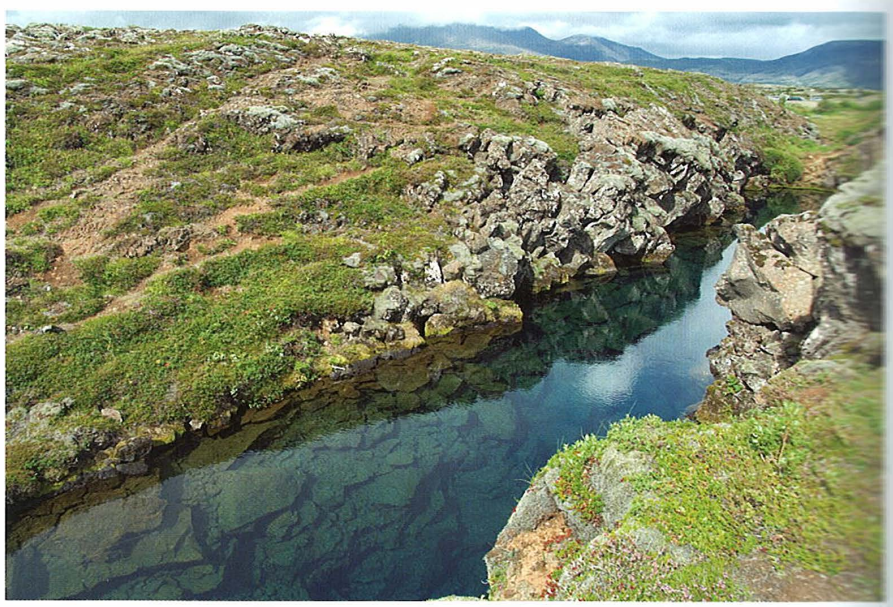
DREI WÜNSCHE AN ODIN

Island, die Insel, die wir gerne als das Land der Trolle und Geysire bezeichnen, liegt auf der aktiven Nahtstelle zwischen der eurasischen und nordamerikanischen Platte. Vulkanisch gehört das Land zu einer der aktivsten Regionen der Erde. Beste Voraussetzungen also für spannende Tauchgänge.

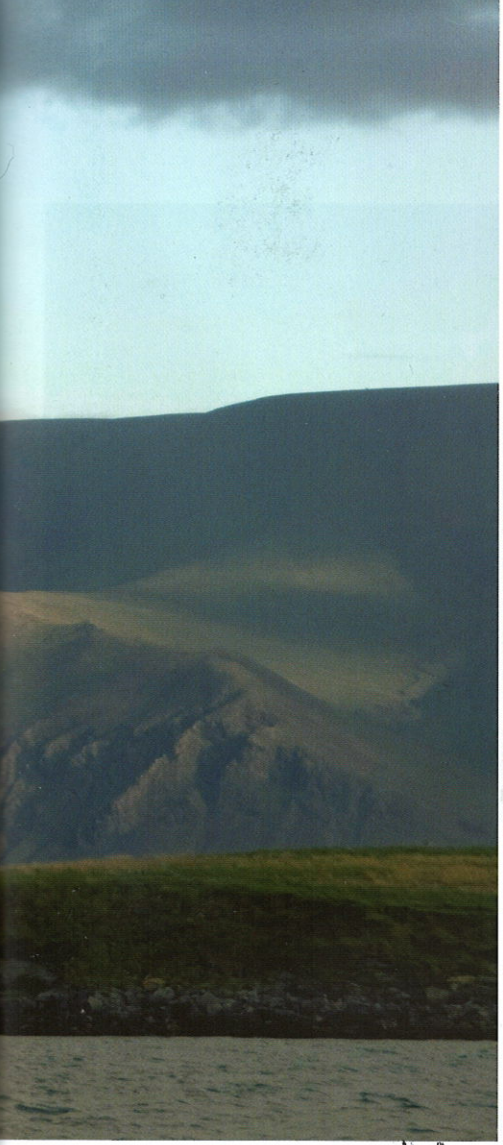
Von Reimund Hübner

Die Insel ist nicht größer als Portugal und ragt als Spitze eines Unterwassergebirges aus dem Atlantik. Nicht selten bebt der Boden, spuck ein Vulkan Lava und Asche, erhebt sich eine neue Insel aus dem Ozean, wie vor einigen Jahren Surtsey im Süden Islands. Im Norden hingegen versinkt gerade eine Insel. Schon der Anflug ist beeindruckend. Unzählige Vulkankrater, endlos wirkende Lavafelder, klaffende Risse, Dampfwolken und sprudelnde Wassersäulen zeigen deutlich, dass die Erde hier noch nicht zur Ruhe gekommen ist.

Diese Landschaft liefert unendlichen Stoff für Sagen und Märchen. Es geht um Trolle und Elfen und manchmal noch um die alten nordischen Götter. Das liegt wohl auch am Tageslauf. Im isländischen Winter wird es kaum hell und im Sommer nie so richtig dunkel. Das regt die Fantasie an. Vor allem, wenn in den Wintermonaten Nordlichter den Himmel verzaubern.



Die Lebensbedingungen auf Island sind rau, so dass die Menschen stets mit den Naturgewalten leben und kämpfen mussten. Unweigerlich stellt sich die Frage nach dem Grund hier zu leben oder sogar nach Island auszuwandern, um wie Tobias Klose eine Tauchbasis zu betreiben. Es sind sicher die freundlichen Menschen und die vielen Ge-





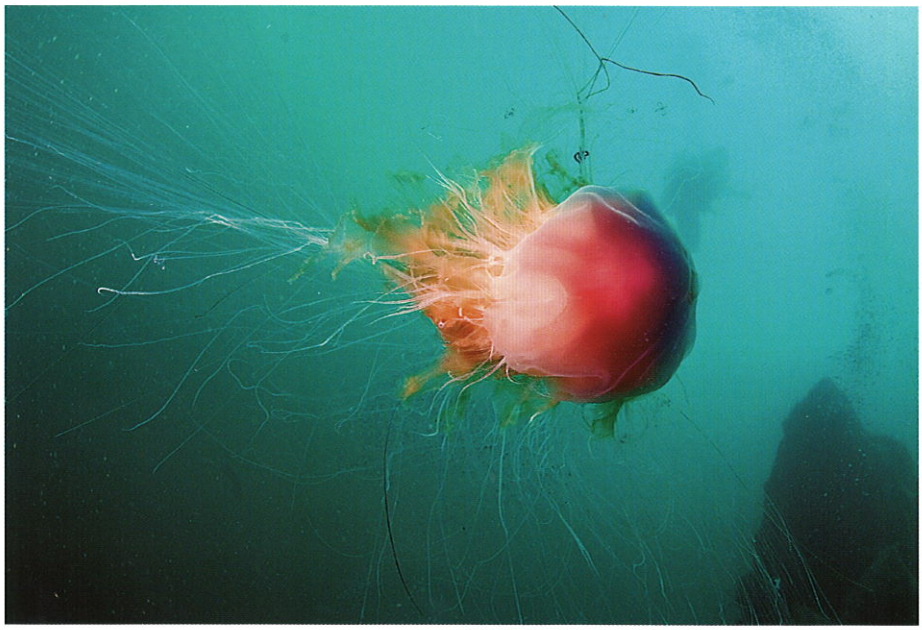
gensätze, die Island so reizvoll und lebenswert erscheinen lassen. Und speziell für Klose die spannenden Tauchplätze.

Die taucherischen Möglichkeiten scheinen grenzenlos. Es gibt zahllose wassergefüllte Spalten, taucherisches Neuland zumeist. Ob Atlantiktauchen, Brackwassertauchen in den Spalten der Küstenregion oder Süßwassertauchgänge in glasklaren Gewässern, der Taucher wird nie enttäuscht.

Ein Tauchgang im Eyafjord zählt zu einem der Höhepunkte eines Island-Urlaubs. Schon die Autofahrt nach Akureyi im Norden ist ein Ereignis. Sanfte Hügel und wilde Felslandschaften wechseln von einem Tal ins nächste. Das Schmelzwasser aus den Gletschern speist Bäche und Wasserfälle, die immer wieder reizvolle Akzente in der Landschaft setzen. Wasser und Eis, gepaart mit Feuer, speisen auch den Unterwassergeysir im Eyafjord.

Der Platz ist nur mit einem Boot erreichbar. Ausgangspunkt ist der kleine Fischerort Hjalteyri. Wenn nicht gerade Touristen zu Whalewatchtouren unterwegs sind, bringt ein kleiner Kutter die wenigen Taucher, die sich hierher verirren, hinaus zu dem beeindruckenden Naturschauspiel. In einer Wassertiefe von 60 bis 70 Meter tritt heißes, mineralhaltiges Süßwasser aus und vermischt sich mit dem etwa sechs Grad kalten Meerwasser. Wie bei den Landgeysieren bleiben an der Austrittsstelle schneeweiße Mineralien zurück, die im Laufe vieler Jahre einen 55 Meter hohen Schlot entstehen ließen. Der aktive Geysir liefert 100 Liter kochend heißes Wasser pro Sekunde. Das steigt bis zur Meeresoberfläche auf und verursacht sehr intensive Schlieren, was die Sicht für Taucher erheblich einschränkt. Beim Abtauchen verbessern sich die Sichtbedingungen aber sehr schnell. In 15 Meter Wassertiefe ist der Schlot er-reicht. Hier hat er einen Durchmesser von zwei Metern. Der Schlot ist so schlank, dass er in einer Tiefe von 30 Metern einen Durchmesser von nur sechs Metern erreicht. Überall sind an der senkrecht aus der Tiefe aufsteigenden Mineralnadel weiße Ablagerungen zu sehen – Öffnungen, aus denen das heiße Wasser ausströmt. Direkt an der Austrittsstelle ist das Wasser so heiß, so dass man problemlos Eier kochen könnte. Das Abschrecken erfolgt dann unmittelbar im sechs Grad kalten Atlantik. Unvorsichtige kleine Quallen die sich in der Nähe des Kamins befinden, geraten hin und wieder in die Strömung des heißen Wassers und werden gesotten nach oben gerissen.

Sonne und Regen zaubern bunte Farbtupfer in eine monochrome Landschaft. Die Silfra-Spalte macht über der Wasseroberfläche nicht viel her, wer abtaucht fühlt sich jedoch wie geborgen in einem Kristall. Geologisch fängt mit der linken Steilwand Amerika an und Europa endet an der rechten Felskante







Die Ursache des Naturschauspiels im Eyafjord ist das sehr heiße Oberflächengestein der Erdkruste. Schmelzwasser der Gletscher im Hochland dringt in tiefere Schichten ein, erhitzt sich dort am heißen Fels und tritt im Fjord als heiße Quelle wieder aus. Solche Hotspots sind auf der Insel keine Seltenheit und die Isländer haben gelernt, sich die Erdwärme nutzbar zu machen. Erdwärmekraftwerke stellen den größten Teil der Energieversorgung sicher.

In den wogenden Kelpwäldern vor der Küste geben sich Seewolf und Seeteufel ein Stelldichein, außerdem Nacktschnecken, Seesterne, Seeigel und filigrane Polypenkolonien. Über dem Kelp sind häufig Köhlerschwärme anzutreffen. Wegen der besseren Verkaufsaussichten an der Fischtheke hat das Marketing diesen Fisch kurzerhand in Seelachs umgetauft.

Besonders schön und fotogen sind die Weichkorallen und Seeanemonen, die man vor allem auf felsigen Gründen vor die Linse bekommt. Mit etwas Glück besteht in den Sommermonaten die Chance, einen der großen Planktonfresser der Meere zu beobachten: den Baskingshark oder Riesenhai. Zusammen mit Walen durchstreift er die Gewässer der Insel.

Heiße Quellen finden sich überall, sogar im Meer. Wehe, wenn die Qualle dem Austritt des heißen Wassers im Eyafjord zu nahe kommt! Mit drei Einwohnern auf den Quadratkilometer gehört Island zu den am dünnsten besiedelten Ländern der Erde

Da in Island Europa und Amerika jährlich etwa zwei Zentimeter auseinanderdriften, hat sich an der Nahtstelle eine tiefe Spalte gebildet: Die sogenannte Silfra. Die ist mit Schmelzwasser des etwa 50 Kilometer entfernten Gletschers Langjökull gefüllt. Das trübe Gletscherwasser strömt unterirdisch durch poröses Lavagestein wobei es gefiltert und gereinigt wird. Mit einer Temperatur von etwa ein bis drei Grad Celsius tritt es glasklar in Trinkwasserqualität hier zu Tage. Von Land aus sieht die Silfra unscheinbar aus. Unter Wasser rauben die Eindrücke dem Taucher den Atem. Es ist die schier endlose Sichtweite, die diesen Platz zu einzigartig macht. Und das Wissen, dass an dieser winzigen Stelle zwei Kontinente auseinanderstreben. Die Spalte ist an einigen Stellen so eng, dass man mit der einen Hand Amerika und mit der anderen Europa berühren kann. Leben findet man kaum. Es sind nur einige Forellen, die sich aus dem nahen See in die Spalte verirrt haben. Außerdem gibt es eine Unterwasserhöhle, die man vorsichtig erkunden kann.

Stets muss sich der Taucher bewusst sein, dass er an einer tektonisch aktiven Stelle ins Wasser eintaucht. Etwa eine halbe Stunde nach dem Taucher im Jahr 2008 aus dem Wasser gestiegen waren, entlud sich wieder einmal die Spannung der Erdkruste in



einem heftigen Beben. Riesige Felsbrocken lösten sich und stürzten in die Spalte. Die Sicht sank in wenigen Minuten gegen Null. Nachbeben machten jeglichen Tauchgang für viele Tage unmöglich.

Die Silfra befindet sich in Sichtweite zur bekannten Kultstelle Pingvellir, die wohl bedeutendste historische Stätte Islands. Hier wurde im Jahr 930 das Alping als erstes Parlament der Welt gegründet.

Vor etwa fünfzehn Jahren begann Tómas Knútsson, kurz Tommi genannt, das Geräte-tauchen und konnte in den folgenden Jahren viele Isländer dafür begeistern. Heute taucht er vor allem für den Schutz der Unterwasserwelt. Er hat es sich zum Ziel gesetzt, Islands Gewässer vom Unrat zu befreien, den die Menschen einfach versenken, weil sie kein Umweltbewusstsein haben. Erst wenn das Bewusstsein vorhanden ist, wenn Schäden sichtbar sind und dokumentiert werden, beginnt langsam ein Umdenken. Tobias Klose hat sich vor einigen Jahren mit seiner isländischen Frau in der Hauptstadt niedergelassen und vor etwa fünf Jahren den Tauchbetrieb von Tommi übernommen. Der betreibt seit dieser Zeit die Reinigung der Gewässer um Island.

Island ist auch eine Insel der Kontraste. Einmal ist das Landschaftsbild karg und spärlich, dann wieder so fruchtbar, dass Kühe sogar Euterhalter umgelegt bekommen. Es gibt Gebiete, da fühlt man sich versetzt ins Alpenvorland oder man erlebt den totalen Kontrast, wenn beißende Dämpfe aus Felsspalten zischen, die Luft erfüllt ist mit Schwefelwasserstoff.

Es ist klar, dass an so einem Ort nicht nur Menschen und Tiere leben sondern auch Geister und Götter. Der alte germanische Glaube lebt hier in der Erinnerung der Bevölkerung weiter, Odin und Loki, Walhalla und die Walküren. So sollen etwa die Steinhaufen von Vík versteinerte Trolle sein und wer den Helgafell an der Westküste besteigt, darf drei Wünsche an Odin richten. Dabei darf er beim Aufstieg kein Wort sprechen, sich nicht umdrehen und muss seine Wünsche nach Osten richten. Die drei Wünsche unseres Autors blieben geheim. Müssen sie ja auch, sonst gehen sie nicht in Erfüllung.

Reiseinfos Island

KLIMA

Island liegt im Übergangsbereich vom kühl gemäßigten zum subpolaren Klima. Das bekannte Islandtief entsteht in dieser Wetterküche, die das Klima in Europa wesentlich mitbestimmt.

Die Winter sind lang, die Wintertage sehr kurz. Dafür ist der Sommer kurz mit sehr langen Tagen, wo es auch nachts nie richtig dunkel wird. Auch im Sommer werden 20 °C nur selten überschritten, so dass die Wassertemperatur im Meer kaum über 10 Grad steigt.

Der Trockentauchanzug ist für jeden Monat die richtige Wahl.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Golden Circle nennt man die kleine Inselrundfahrt, die unbedingt in die Reiseplanung gehört und als Tagestour von Reykjavik aus möglich ist. Die Tour umfasst den Nationalpark Pingvellir, den Wasserfall Gullfoss, und das beeindruckende Schauspiel zahlreicher, noch aktiver Geysire und Thermalquellen.

Walewatching ist von Reykjavik und Akureyri aus möglich. Nahezu sicher ist dabei die Sichtung von Minkwalen, Buckelwalen und Delphinen. Im Norden besteht die Möglichkeit, auch Blauwalen zu begegnen.

Ein bekanntes und bei Isländern und Touristen sehr beliebtes Thermalbad heißt „Blaue Lagune". Wer es einsamer will, findet im Norden der Insel viele Thermalquellen. Hier kann man ungestört und ohne Eintritt im heißen Wasser entspannen. Dennoch sollte man sich die Blaue Lagune einmal ansehen – sie ist eine Attraktion.

Naturschauspiele: Schlammquellen bei Mývatn; Námafjall ist ein Bergrücken, wo heißes dampfendes Gas aus der Erde tritt und Schlammtöpfe brodeln. Interessant sind auch die vielfarbigen Ablagerungen aus elementarem Schwefel und anderen Mineralien. Neben der Kieselgur-Fabrik lädt eine natürliche blaue Lagune zu einem Bad im hellblauen, dampfenden Wasser ein. Von Akureyri aus sind die Schlammquellen eine lohnende Tagestour.

INFORMATIONEN

Tourist Information Center, Adalstræti 2, 101 Reykjavík,
Tel.: 00354/59 01 500, **www.visiticeland.com**

TAUCHEN

Bei Dive.IS. Die Sporttauchschule Islands unter der Leitung des Deutschen Tobias Klose.

Die Tauchgebiete umfassen den sensationellen Tauchplatz Silfra (Nahtstelle zweier Kontinente), Diverse Tauchplätze im Meer in der näheren Umgebung von Reykjavik und als weiteres Glanzlicht die heißen Schlote bei Akureyri. Trockentauchanzug ist Bedingung.
www.dive.is

VERANSTALTER

Island Pro Travel, Hamburg.
Preisbeispiel: 1 Woche, 8 TG, Mietwagen ab 1880 Euro,
www.islandprotravel.de